

Hier finden Sie zuerst die angekündigte ausführlichere Rezension von Dr. theol. Dietrich Meyer zu Professor Zimmerlings neuestem Buch. Daran anschließend eine Bibliografie wichtiger Monografien und Artikel aus dem Jahr 2015 zu theologischen und zur geschichtlichen Entwicklung der Pfingstbewegung und der Charismatischen Bewegungen – zusammengestellt von Charisma-Herausgeber Gerhard Bially.

Peter Zimmerling: Evangelische Mystik, Göttingen: Vandenhoeck Ruprecht 2015, 283 S., 11 Abb.

Nachdem der Verfasser im Jahr 2003 in seinem Buch „Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge“ für eine Wiederentdeckung dessen, was man früher evangelische Frömmigkeit nannte, geworben hat, fasst er nun den Stier bei den Hörnern und zeigt die Notwendigkeit auf, in der evangelischen Kirche ein neues Verhältnis zur Mystik zu gewinnen. Herkömmlicherweise wird Mystik als eine Domäne katholischer Frömmigkeit verstanden, war man doch seit der Aufklärung bis zur Dialektischen Theologie im 20. Jahrhundert der Meinung, dass reformatorisches Christentum und Mystik sich ausschließende Gegensätze seien. Ja man konnte den Einbruch mystischer Frömmigkeitsformen in die evangelische Kirche, wie er sich im Pietismus ereignet habe (Albrecht Ritschl), als den Einbruch katholischen Geistes in die evangelische Kirche geißeln. Darum fällt es bis heute schwer, von mystischer Frömmigkeit im positiven Sinne innerhalb der evangelischen Tradition zu sprechen.

Zimmerling möchte in diesem Buch eine Bestandsaufnahme evangelischer Mystik vornehmen und verschüttete Frömmigkeitstraditionen wiederentdecken. Dabei geht es ihm nicht darum, wie er im Vorwort sagt, die theologischen Außenseiter wie Kaspar Schwenckfeld oder Jakob Böhme darzustellen, sondern die innerkirchliche Entwicklung des Mainstreams der Theologie von Luther bis Bonhoeffer auf ihre mystischen Einflüsse hin abzuklopfen. Er verfolgt also nach einem einführenden Kapitel zum Begriff der Mystik in einem ersten längeren Kapitel die Geschichte der evangelischen Theologie unter dem Gesichtspunkt ihrer Nähe zur Mystik. „Dadurch ergibt sich ein neues Bild der Theologie- und Spiritualitätsgeschichte. Es wird erkennbar: Evangelisches Christentum und evangelischer Glaube sind ohne Mystik gar nicht denkbar.“ (S. 11) Bei diesem Ziel geht Zimmerling von einem weiten Begriff der Mystik als *cognitio dei experimentalis* oder dem „erfahrenden Wahrnehmen Gottes“ aus. Er versteht also unter Mystik „Formen spiritueller Erfahrung mit dem Ziel der Gottesbegegnung“ (S. 15).

Der erste, historische Hauptteil folgt in Grundzügen dem in seinem Werk „Evangelische Spiritualität“ gebotenen Überblick, ist nun aber vertieft und um einige Gestalten erweitert worden. Wie in seinem früheren Werk setzt Zimmerling mit Luther und den Erkenntnissen der neueren Lutherforschung von Berndt Hamm und Volker Leppin ein, die Luthers reformatorische Erkenntnis als eine stufenweise Entwicklung aus seiner monastisch, mystisch verwurzelten Sehnsucht nach Erfahrbarkeit Gottes und einen von seinem Lehrer Staupitz begleiteten Erkenntnisprozess ansehen. Er würdigt ausführlich Philipp Nicolai und Paul Gerhardt als Pfarrer der lutherischen Orthodoxie wie überhaupt die orthodoxe Lehre der *unio mystica* als den Höhepunkt der Heilsordnung. Es folgt ein Kapitel über Johann Sebastian Bach unter dem Stichwort „Mystik und Musik“. Unter den Vertretern des Pietismus werden Gerhard Tersteegen und Nikolaus Ludwig von Zinzendorf als zwei unterschiedliche Ausprägungen mystischer Frömmigkeit behandelt. Dann springt Zimmerling in das 20. Jahrhundert und greift drei neuzeitliche, recht unterschiedliche Gestalten auf: Dag Hammarskjöld, Dietrich Bonhoeffer und Dorothee Sölle. Während Hammarskjölds Tagebuch und

Sölles Schrift über „Mystik und Widerstand“ (1997) ausgesprochene Zeugnisse mystischer Frömmigkeit und ihrer Interpretation bilden, lehnt Bonhoeffer die Mystik theologisch ab, und nur in einem weiteren Sinn kann Zimmerling dessen Frömmigkeit der Bergpredigt und konsequenten Christusbefolgung als mystisch konnotiert verbuchen. Er findet in Bonhoeffers Gefängnisbriefen und dem Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ Dokumente einer mystischen Geborgenheit in Gott.

Zimmerling gelingt es, einsichtig zu verdeutlichen, inwiefern diese theologischen Vertreter eines Mainstreams der Theologie in ihrer Zeit „spirituelle Erfahrungen mit dem Ziel der Gottesbegegnung“ machten. Um Zimmerlings Ausblenden des 19. Jahrhunderts zu vermeiden, ließe sich die Linie von den Herrnhutern zu Schleiermacher und der Erweckungstheologie (Tholuck) bis zu Wilhelm Herrmann, vom schwäbischen Pietismus und den Hahnschen Gemeinschaften bis zur Gegenwart mit Jörg Zink eindrücklich füllen, wie er selbst in der Einleitung andeutet, und er würde doch auch damit dem Mainstream der Theologie folgen. Dann wäre die Vielfalt evangelischer spiritueller Erfahrungsfrömmigkeit noch reicher und bunter geworden und das Missverständnis, als gehe es nur um einzelne große Theologengestalten, würde leichter zu entkräften sein. Es läge auch durchaus im Sinne von Zimmerlings These, dass die evangelische Spiritualität die Mystik demokratisiert habe.

Der zweite Teil des Buches ist systematisch angelegt und behandelt grundsätzliche Themen wie die biblische Verankerung der Mystik, die Erfahrbarkeit des Glaubens, die Sprache des Glaubens, das Verhältnis von Mystik zur Kirche und zur Weltverantwortung. Dieser Teil schließt mit einem Kapitel: „Die Notwendigkeit einer evangelischen Lehre mystischer Erfahrungen“, der mit sieben, das Buch zusammenfassende Thesen schließt (S. 243-246). Ich greife nur drei heraus: „1. Mystische Erfahrung ist Gotteserfahrung im Horizont des dreieinigen Gottes.“ „4. Es gibt mystische Gotteserfahrungen neben Wort und Sakrament.“ „6. Mystische Erfahrungen führen zur Verwandlung des Ichs.“ Und weil diese Thesen sicherlich für jede christliche Mystik gelten, formuliert Zimmerling anschließend noch einmal sieben Thesen, die eine spezifisch evangelische Mystik charakterisieren. Die ersten vier Thesen schließen sich an die reformatorischen Exklusivartikel an: solus Christus, solus scriptura, sola gratia, sola fide als Kennzeichen einer protestantischen Mystik. Dann folgen drei Stichworte: 5. Verzicht auf die Kirche als Heilsanstalt, 6. Unterschiedliche Lebensformen, die jeder auf seine Weise erleben und gestalten kann, 7. Alltagsverträglichkeit: Überschreitung des kirchlichen Binnenraums.

Die Überschrift dieses Teils: „Eine kleine Theologie evangelischer Mystik“ erscheint mir allerdings nicht ganz glücklich. Denn unter diesem Titel hätte ich eine systematisch-theologische Ableitung evangelischer Mystik aus der für Luther so zentralen Rechtfertigungslehre erwartet. Hier hätte beispielsweise erörtert werden können, warum für evangelische Mystik das Stufenschema von Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung mit Gott keine Anwendung findet und was an deren Stelle eingesetzt wird. Hier hätte die besondere Form einer evangelischen Christusfrömmigkeit auf dem Boden der Rechtfertigungslehre entfaltet werden können. Dies wird vermutlich von dem Autor an anderer Stelle in Zukunft geleistet werden. Sein Ziel war es jetzt vielmehr, die Feststellung von Ulrich Köpf aus dem Jahr 1989: „Heute gibt es keine originale mystische Frömmigkeit oder Theologie der Mystik im Protestantismus mehr“ (in: Peter Dinzelsbacher: Wörterbuch der Mystik, S. 423) zu widerlegen. Das Buch schließt mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis und Personenregister und ist für jeden zu empfehlen, dem an einer lebendigeren, ganzheitlicheren, erfahrungsreicheren Frömmigkeit in der evangelischen Kirche gelegen ist. Es versucht eine Fehlentwicklung als Folge eines einseitig aufgeklärten Protestantismus seit dem späten 18. Jahrhundert zu korrigieren und wieder zu den Tiefen existentieller Anfechtungen und Erfahrungen des frühen Luther und evangelischer

Kirchenlieddichtung des 17. Jahrhunderts und ihrer Bewährung in der Zeit des Kirchenkampfes durch Bonhoeffer zurückzukehren.

Dietrich Meyer

Bibliografie 2015

Pfingstgemeinden und charismatische Bewegung

(überwiegend Primärliteratur)

Selbstständige Veröffentlichungen

Bickle, Mike: Im Gebet wachsen. Ein praktisches Handbuch für das Reden mit Gott. Lüdenscheid 2015, 400 S.

Bickle, Gründer und Leiter des „International House of Prayer Kansas City (USA), dass inzwischen – besonders durch die täglichen Übertragungen der Lobpreis-, Anbetungs- und Gebetszeiten im GOD-TV und im Internet weltweit bekannt geworden und Vorbild für viele andere Gebetshäuser geworden ist, fasst hier das zusammen, was er seit etwa 30 Jahren zum Thema „Gebet“ lehrt.

Gasper, Hans: Erweckung. Von den Täufern zum charismatischen Christentum. Wien 2015, 212 S.

Hauptthema der Studie ist der postreformatorische mittel- und westeuropäische, später nordamerikanische Protestantismus. Der knapp gehaltene Text bietet dem wissenschaftlich interessierten Leser in 701 Fußnoten weitere wertvolle Hinweise.

Oertel, Gerhard: Menschen, Gemeinden, Wege aus Ostpreußen. Verlorene Heimat und geistliches Erbe. BFP-Zentrale, Erzhausen 2015, 110 S.

Oertel, über viele Jahre BFP-Bundessekretär und jetzt mit dem Aufbau des BFP-Archivs beschäftigt, schildert die Vorgeschichte des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR. Es ist ein Blick in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Plüss, Jean-Daniel: *Vom Geist bewegt. Die Geschichte der Schweizerischen Pfingstmission.* Kreuzlingen 2015, 232 S.

Das Buch beschreibt die Anfänge der Pfingstbewegung in der Schweiz und schildert die Entwicklung der Schweizerischen Pfingstmission mit Verweisen auf andere Pfingstgemeinden bis in die Gegenwart. Eine wissenschaftliche Ausgabe dieses Buches mit vollständigem Quellenverzeichnis etc. ist in Bearbeitung.

Thurston, Brad: Erfasst von seinem Erbarmen. Ein Abenteuer des Glaubens. Bad Gandersheim 2015, 263 S.

Der Gründer und langjährige Leiter der GLOBE Mission (vormals Globe Europe) erzählt seine Geschichte – und damit auch die Geschichte des Missionswerkes, zu dessen 25. Geburtstag sie erschienen ist.

Wilkerson, Gary (mit R.S.B. Sawyer): David Wilkerson. Das Kreuz, die Messerhelden und der Mann, der glaubte.

Lüdenscheid 2015, 351 S.

David Wilkerson, der Pfingstprediger vom Lande, wurde bekannt, als er in den 1950er Jahren bei einem Gerichtsprozess in New York drogenabhängigen Jugendlichen beistehen wollte. Sein späteres Buch „Das Kreuz und die Messerhelden“ und der gleichnamige Film (angeblich von bisher mehr als 260 Mio. Menschen gesehen) wurden weltbekannt, beeinflussten nicht nur die Pfingstbewegung, sondern auch die Charismatische Erneuerung. Nun legt sein ältester Sohn die Biografie des 2011 gestorbenen Gottesmannes vor.

Aufsätze, Artikel

Abt, Norbert: Kaum bekannt, aber nachhaltig in der Wirkung. 40 Jahre „Treffen von Verantwortlichen“. In: Charisma 173 (Düsseldorf 2015), S. 8 f.

Der Journalist und Politikwissenschaftler Abt, der selbst 10 Jahre den charismatischen C-Report herausgegeben hat, beschreibt die Anfänge und Entwicklung dieses überkonfessionellen Kreises, der sich jährlich im Februar für mehrere Tage trifft.

Adam, Jennifer: Betend entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze laufen. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 22-23.

25 Jahre nach dem Mauerfall vereinigen sich Christen unterschiedlicher Herkunft, um 7 Tage entlang der ehem. deutsch-deutschen Grenze betend, dankend, Gott lobend und preisend zu wandern. Höhepunkt war der charismatische Abschlussgottesdienst in Braunlage am 9.11.2014.

Adam, D. / Bially, G. / Bonin, C. / Hempelmann, R.: Hillsong Deutschland. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 36–39.

Ein Potpourri von 4 Autoren: Dominik Adam „Tolle Show, professionelle Musik – vor allem aber echte Leidenschaft für Jesus! Hillsong Konstanz feiert zehnjähriges Jubiläum“. Gerhard Bially: „Es erinnert mich an Pensacola. Brian Houston spricht nach der Feier in Konstanz auch bei Hillsong Düsseldorf.“ Dr. Reinhard Hempelmann: „Zehn Jahre Hillsong-Gemeinde in Deutschland. Eine Stellungnahme der EZW.“ Carola Bonin: „Hillsong goes Germany ...“

Bially, Gerhard: Begegnung mit Nicky Cruz. Der Ex-Bandenchef in der Victory Outreach-Gemeinde Rotterdam. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 32–34.

Ein „historischer Moment“: Der 75-jährige ehem. New Yorker Gangleader, bekannt geworden durch den Weltbestseller „Das Kreuz und die Messerhelden“ (David Wilkerson) und seine Autobiografie „Flieh, Kleiner,

flieh“ kommt in eine der Hauptgemeinden der Victory-Outreach-Bewegung – eines Gemeindebundes von überwiegend Ex-Drogenabhängigen und Ex-Kriminellen. In „alter Frische“ erzählt er „seine Geschichte“ – und lädt Menschen zur Nachfolge Christi ein.

Bially, Gerhard: Ein Rom berichtet von seiner 180-Grad-Wendung. Einweihungsgottesdienst der Roma-Gemeinde Düsseldorf. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 30 f.

Aus nah und fern sind Roma – besonders auch „am Wort dienende Brüder“ – gekommen, um der Einweihung der wohl ersten offiziellen Roma-Gemeinde in Düsseldorf und der Einsegnung ihres Pastors, Bruder Nanosz Lakatosz, beizuwohnen.

Bially, Gerhard und Vetter, Ekkehart: Charisma-Gespräch mit Präses Ekkehart Vetter zum Titelthema „Charisma und Charakter“. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 14-16.

G. Bially und E. Vetter tauschten sich über die Anfänge der Pfingstbewegung aus, über Gaben und Frucht des Heiligen Geistes, über die Entwicklung des Mühlheimer Verbandes (älteste Pfingstbewegung Deutschlands) im Hinblick auf das Titelthema dieser Charisma-Ausgabe.

Bonin, Carola: Mehr Liebe und Vollmacht. Weit mehr als 1.000 Besucher im Wera-Forum Duisburg. In: Charisma 173 (Düsseldorf 2015), S. 11f.

Erstmalig kam der ehemalige Baptist und spätere Vineyard-Pastor – von Gott als Auslöser für die Toronto-Erweckung 1994 gebraucht – ins Ruhrgebiet für eine Heilungskonferenz, die von der gesamten NRW-Region des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) getragen wurde. Mit ergänzenden Beiträgen und Feedbacks teilnehmender Pastoren auf den folgenden Seiten.

(Siehe dazu auch „Randy Clark – ein Feueranzünder Gottes“ in Charisma 172 S. 16f).

Bretschneider, Jens: „Der Kopf muss aus den Köpfen!“ Die Vision des Gebetshauses Chemnitz. In: Geistesgegenwärtig. Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche. 4/2015 (Hannoversch-Münden 2015), S. 28f.

Am 3. Oktober 2015 ist in Chemnitz ein Gebetsraum eröffnet worden. In den ersten Monaten wurde in dieser überkonfessionellen Initiative mindestens 10 Stunden pro Woche gebetet und gesungen, doch das Ziel ist, ein 24-Stunden-Gebetshaus daraus zu machen.

Brückner, Helmut: Awakening Europe. In: Charisma 174 (Düsseldorf 2015), S. 20-23.

Vom 9.–12. Juli 2015 kamen im Grundig-Stadion Nürnberg ca. 30.000 jüngere und jung gebliebene Teilnehmer vorwiegend aus Deutschland, aber auch aus umliegenden Ländern und sogar aus anderen Kontinenten zusammen. Initiatoren der kurzfristig angesetzten Massenveranstaltung waren zwei ehemalige Drogenabhängige, die jetzt im pastoralen und evangelistischen Dienst stehen. Das Zustandekommen und die Auswirkungen des Events kann man nur als ein Wunder bezeichnen.

(Siehe auch den Beitrag des Mitinitiators Ben Fitzgerald in Charisma 173, S. 27: Awakening Europe unplugged).

Buttinger, Gloria und Lang, Hans-Peter: Die große Herausforderung. „Europa, wenn du nicht teilst, wirst du sterben“. In: allianzspiegel, Informationsdienst der österreichischen evangelischen Allianz, Nr. 112 (Bürmoos 2015), 1,3f.

Der Artikel nimmt Bezug auf das europäische Treffen charismatischer Gruppen aus verschiedenen Kirchen im Jahre 1981 in Straßburg. Damals wurde folgender prophetischer Eindruck an die Teilnehmer weitergegeben: „Europa, wenn du nicht teilst, wirst du sterben“. Die Autoren gehören zum Forum Gesellschaftsverantwortung des „Weges der Versöhnung“.

Charisma-Redaktion: Erklärung zur Versöhnung zwischen der Apostolischen Gemeinschaft und der Neuapostolischen Kirche. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 28 f.

Wenn Schuld bekannt und Vergebung erbeten wird, kann Versöhnung geschehen. Das wurde durch den „Versöhnungsgottesdienst“ zwischen NAK und AG deutlich. Der historische Bezug dieser einst aus einem charismatischen Aufbruch hervorgegangenen Kirchen: Die Exkommunikation der rheinischen NAK-Apostel, als sie die in den 1950er Jahren dogmatisierte Naherwartungsansage des seinerzeitigen Stammapostels nicht mittragen konnten.

Das Bundesjugendwerk des BFP. In: GEISTbewegt! (früher: Wort und Geist). Zeitschrift des BFP, 7/2015 (Erzhausen 2015), S. 6–11.

Vorgestellt werden (von unterschiedlichen Autoren) die Geschichte, die Arbeit, die Entwicklung und die geplante Zukunft des Bundesjugendwerkes sowie die Abteilungen „Kinderforum des BFP“, „Royal Rangers“, „Youth Alive“, „Studenten für Christus“ sowie Ressourcen.

Dobers, Henning: Wüste Kirche. Oder der hoffnungsvolle Unterschied zwischen Sichtweisen und Sichtweisen. In: Geistesgegenwärtig. Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche. 4/2015 (Hannoversch-Münden 2015), S. 4f.

Der erste Vorsitzende der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (GGE) innerhalb der EKD schildert, wie er auf einen Wegweiser stößt „Wüste Kirche“ und dies als ein Reden Gottes empfindet, dass die Kirche in Deutschland in der Tat eine ruinierte, schwer beschädigte, von Menschen verlassene und aufgegebene, verunsicherte, versteinerte und im Abbruch begriffene Kirche sei.

An dem Ort der Kirchenwüstung betete Dobers: „Baue und erneuere in Deutschland so viele lebendige Gemeinden, wie hier Steine verbaut sind und verstreut liegen.“

Geipel, Gunther: Ein Hauch vom Himmel. In: Geistesgegenwärtig. Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche. 1/2015 (Hannoversch-Münden 2015), S. 16f.

Geipel, evangelischer Gemeindepfarrer in Bad Elster und verantwortlich für den Vogtländischen Leiterkreis thematisiert die „Geisttaufe“ und das „Sprachengebet“ – beides entscheidende Merkmale des pfingstlich-charismatischen Aufbruchs.

Justus, Johannes: Charisma und Charakter. Das Wirken des Heiligen Geistes *an uns*. In: Charisma 171 (Düsseldorf 2015), S. 10-12.

Dem Präses des BFP geht es nicht nur um das Erleben und Praktizieren der Charismen, sondern um persönliche Integrität – einen vom Heiligen Geist geheiligten Charakter.

Knorr, Hartmut: Leitbild und Praxis des pastoralen Dienstes im BFP.

In: GEISTbewegt! (früher: Wort und Geist). Zeitschrift des BFP, 5/2015 (Erzhausen 2015), S. 14-15.

Ph.D. Knorr, bis vor kurzem Generalsekretär des BFP, hatte in GEISTbewegt! 2/2015, S. 12f. die Zusammenfassung seiner empirischen Untersuchung (Diss. bei NCU) zu obigem Titel dargelegt und führt jetzt aus, was seine Untersuchung in Bezug auf die Arbeitsinhalte und Arbeitsbelastung des pastoralen Dienstes besonders im BFP ergeben hat.

Kwiek, Sofia: Hoffnung für ein Volk ohne Land. Sinti- und Roma-Gemeinden in Deutschland. In: Charisma 172 (Düsseldorf 2015), S. 32–35.

Die Tsiganologin S. Kwiek schildert den geistlichen Aufbruch unter den Sinti und Roma – in Frankreich beginnend, doch dann mit dem Schwerpunkt auf Deutschland. Auffallend ist, dass gerade das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes, besonders durch Heilungen, ein Anziehungspunkt war.

Loop, Burkhard: Auf dem Weg zu einem Gebetshaus. Gebet für unsere Stadt. In: GEISTbewegt! (früher: Wort und Geist). Zeitschrift des BFP, 3/2015 (Erzhausen 2015), S. 11

Ausgehend von einem inneren Impuls und auf das Herrnhuter Stundengebet (eine angeblich 100 Jahre währende Gebetskette) rekurrierend entstand in Hamburg nach dem Vorbild des „International House of Prayer“, Kansas City, und dem Augsburger Gebetshaus Anfang 2015 ein überkonfessioneller Gebetsraum.

Rückert, Ekkehard: DANKE für 25 Jahre Deutsche Einheit. In: GEISTbewegt! (früher: Wort und Geist). Zeitschrift des BFP, 10/2015 (Erzhausen 2015), S. 2-3.

Rückert, Älttester in der Elim-Gemeinde Dresden, zeichnet ein aus eigener Erfahrung vor Ort ein typisches Beispiel für eine pfingstlich-freikirchliche Gemeinde in der DDR-Zeit während der Wende und danach.

Rust, Heinrich Christian: „Visionsgeschädigt?“. In: Geistesgegenwärtig. Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche. 4/2015 (Hannoversch-Münden 2015), S. 26f.

Wir können es uns nicht leisten, die wichtige Gabe der Prophetie und die Offenbarungen Gottes zu ignorieren, nur weil wir ‚visionsgeschädigt‘ sind“, so Dr. theol. Rust. Deshalb gibt der Baptisten-Pastor in diesem Artikel Leitlinien für einen reifen Umgang mit Prophetie.

Schleier, Angela: Die Reutter-„Chreso“-Story. SAMBIA: Ein deutsches Missionsehepaar beeinflusst ein ganzes Land. In: In: GEISTbewegt! (früher: Wort und Geist). Zeitschrift des BFP, 9/2015 (Erzhausen 2015), S. 4–6.

Helmut und Esther Reutter wurden 1982 von der Velberter Mission nach Sambia ausgesandt. Aus den kleinen Anfängen entstand später die eigenständige Arbeit „Chreso“ Ministries, die inzwischen regelmäßig 40.000 Aids-Patienten medizinisch betreut, ein Waisenhaus, mehrere Schulen mit Essensausgaben, ein Mädchen-Internat, Berufsschulen, eine christliche Universität sowie „PrismaAfrica TV“ aufgebaut hat.

Schweizer, Jörg und Weiß, Daniela: „Aufbruch“ mit 15.000 Teilnehmern. Altensteiger Royal Rangers Bundescamp. In: GEMEINSAM. Informationen aus dem Jugend-, Missions- und Sozialwerk e.V. (JMS), Altensteig 2014/2015, S. 14-17.

15.000 christliche Pfadfinder, primär aus der Pfingstbewegung, kamen u.a. in 300 Reisebussen ins thüringische Neufrankenroda bei Gotha, unter ihnen auch 200 Rangers aus Altensteig im Nordschwarzwald. Der bebilderte Artikel beschreibt „das größte Royal-Rangers-Camp aller Zeiten“.

Außer dieser kurzen Primärliteratur sei auf den vielleicht bedeutungsvollsten Bericht verwiesen im Scouting Jahrbuch 2014 (Spurbuchverlag), S. 66–84: Royal Rangers Bundescamp 2014. Deutschlands größtes Pfadfindercamp.

Sievers, Ernst: 7 Schritte zur Verlebendigung der CE. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Apg 2,4. In: CE-Info (Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche), 3/2015 (Maihingen 2015), S. 1f.

P. Ernst Sievers, M.Afr. berichtet auf dem CE-Jahreskongress „Mittendrin“, wie er 1973 in Ghana die Taufe im Heiligen Geist empfangen durfte, was schließlich zu einem charismatischen Aufbruch in der Katholischen Kirche in Ghana führte und welche Schritte der CE in Deutschland helfen könnten, stärker in den Fluss des Geistes zu kommen.

Schuldt, Frank und Wissen, Volker: Versöhnung nach 59 Jahren. In: **blickpunkt**. Monatsschrift der Vereinigung der Apostolischen Gemeinschaften. Jan./Feb. 2015 (Düsseldorf 2015), S. 19-23.

Vertreter der Apostolischen Gemeinschaft und der Neuapostolischen Kirche – ursprünglich aus einem Vorläufer des pfingstlich-charismatischen Aufbruchs entstanden – unterzeichneten am 29.11.2014 eine „Erklärung zur Versöhnung“, nachdem die NAK ihre Schuld an der 1955er Kirchenspaltung bekannt hatte. „Beide Kirchen bedauern die Spannungen, die in der Zeit nach der Trennung zwischen den Gemeinden und ihren Mitgliedern entstanden sind“, heißt es in dem Dokument. Ziel ist allerdings nicht eine Wiedervereinigung, sondern die gegenseitige Respektierung. Neben dieser „Primärliteratur“ erschienen weitere Berichte zu diesem Ereignis, u.a. im Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim 01/2015 (Lothar Weiß: Die Apostolische Gemeinschaft und die Neuapostolische Kirche auf dem Weg der Ökumene, S. 13–18) und in Charisma 172 (G. Bially: Wenn Glaubensbrüder wieder zueinander finden. Ein neues Kapitel in der Geschichte „Apostolischer Christen“, S. 27–29).

Themenheft: 120. Bundeskonferenz „Gottes Kraft und unser Bestes“. In: GEISTbewegt! (früher: Wort und Geist). Zeitschrift des BFP, 11/2015 (Erzhausen 2015), 24 S.

Wie jedes Jahr in der November-Ausgabe werden einzelne Referate und besondere Treffen der BFP-Bundeskonferenz im BFP-Bundesmagazin skizziert und reflektiert.

Themenheft: 25 Jahre Offenes sozial-christliches Hilfswerk e.V. in: Aufwind. Freundesbrief der Ökumenischen Kirchenwochenarbeit in Deutschland. 2/2015 (Bautzen 2015), 24 S.

„Schlaglichter aus 25 Jahren OSCH e.V.“ nennen die Herausgeber ihre Rückblende. Auch wenn der Verein erst nach der Wende gegründet werden konnte, so gab es die als Kirchenwochen bezeichneten evangelistischen charismatischen Einsätze in Gemeinden während der Sommermonate doch schon seit dem Jahr 1974.

Themenheft: Das war der Christustag. In: allianzspiegel, Informationsdienst der österreichischen evangelischen Allianz, Nr. 111 (Bürmoos 2015), 32 S.

... mit vielen kleinen Einzelbeiträgen unterschiedlicher Autoren. Etwa 7.000 Christen „aller Konfessionen“ kamen am Linzer Hauptplatz zusammen. Kirchenvertreter und Politiker ermutigten dazu, sich auch öffentlich zu Jesus Christus zu bekennen. – Die evangelikal-charismatischen Christustage gehen auf den langjährigen Leiter von „Campus für Christus“/Schweiz, Hanspeter Nüesch, zurück, der auch bei diesem Event mitwirkte.

Themenheft: Vergangenheitsbewältigung. Ein Jugendgebetskongress in einem Konzentrationslager? In: allianzspiegel, Informationsdienst der österreichischen evangelischen Allianz, Nr. 109 (Bürmoos 2015), S. 1–6

Der jährlich stattfindende *austrian prayer congress* wurde aufgrund einer von Gott geschenkten Vision 2014 im „Judenlager“ Gusen II durchgeführt. Besonders bewegend waren die Gespräche mit geladenen Holocaust-Überlebenden. Kongress-Referentin war Sr. Joela von der Evangelischen Marienschwesternschaft in Darmstadt.

Themenheft: Warum Gemeinden schrumpfen oder wachsen. In: Charisma 174 (Düsseldorf 2015), 52 S.

Pastoren bekannter wachsender Gemeinden in Deutschland wie Andreas Herrmann (Wiesbaden), Friedhelm Holthuis (Wuppertal), Sebastiaan van Wessem (Hilversum/NL), Peter Wenz (Stuttgart) und Lothar Krauss (Gifhorn) nehmen Stellung und liefern wertvolle Vorschläge aus der Praxis für die Praxis.

Thomas, Evan: „Dankt dem Herrn, denn er ist gut“. Masterstudiengang auf Arabisch und Hebräisch. In: Charisma 174 (Düsseldorf 2015), S. 40.

Im akademischen Jahr 2014/15 bot das „Israel-College of the Bible“ (ICB) zum ersten Mal einen einjährigen Masterstudiengang für arabische/palästinensische und israelische Geistliche an. Der Autor ist Ältester der messianisch-jüdischen Gemeinde Beit Asaph in Netanya.